

## Dertliches und Sächsisches.

Miesa, den 10. Mai 1928.

\* Wetterbericht für den 11. Mai 1928.  
Niederschlag aus Nördl. und etwas zur Unbeständigkeit neigend bei wechselnd bewölkttem Himmel. Oberes Ergebnis leichter Nachtwolk bis zur Ebene hinab möglich. Abflauende Winde aus nördlichen bis westlichen Richtungen. Zum Wochenende wieder höhere Tagstemperaturen.

\* Daten für den 11. Mai 1928. Sonnenausgang 4,15 Uhr. Sonnenuntergang 19,38 Uhr. Mondaufgang 1,00 Uhr. Monduntergang 8,51 Uhr.

1409: Ausmarchierung der deutschen Studenten aus Wsg.

1806: der Dichter Otto v. Guericke in Hamburg gest. (geb. 1602).

1778: der englische Staatsmann William Pitt der Ältere in Hayes gest. (geb. 1708).

1848: der Philosoph Wilhelm Windfuhr in Potsdam gest. (geb. 1915).

1869: König Viktor Emanuel III. von Italien in Neapel gest.

1916: der Komponist Max Reger in Leipzig gest. (geb. 1873).

\* Schäbenauer am Elbsai. In einem zum Güterverkehr gehörigen ausrangierten Güterwagen, der als Umkleide- und Aufenthaltsraum für Arbeiterinnen diente, war heute früh in der 8. Stunde ein Brand ausgebrochen, dem die im Wagen aufbewahrten Kleidungsstücke und sonstige darin befindliche Gegenstände zum Opfer gefallen sind. Der Wagen ist völlig ausgebrannt, während ein zweiter dort stehender Wagen, der ebenfalls als Aufenthaltsraum Verwendung findet, erhalten werden konnte. Das Feuer wurde mit den vorhandenen Löschapparaten bekämpft und auch die Rauchdampfer-Werkfeuerwehr war zur Hilfeleistung am Brandplatze erschienen. Nach Ausbruch des Feuers wurden zwei der dort beschäftigten Arbeiterinnen von vorübergehender Ohnmacht befallen.

\* Der neue Eisenbahn-Fahrtplan, der am 15. Mai 1928 in Kraft tritt, wird in vorliegender Tageblatt-Ausgabe veröffentlicht.

\* Das Finanzamt Miesa erinnert laut Bekanntmachung in vorliegender Tageblattnummer an die am 15. Mai dieses Jahres fällig werdende Vermögenssteuer 2. Rate 1928 und an die Einkommensteuer leichte Rate der Landwirte.

\* Die „Gestrenge Herren“. Die drei Gestrenge Herren, die mit großer Reizelmähigkeit etwa Mitte Mai einen Kälterutschtag zu bringen scheinen, scheinen sich diesmal um einige Tage verspätet zu haben. Kalendermäßig sind der 11., 12. und 13. Mai den genannten drei Eisheiligen Mamertinus, Pancratius und Servatius geheizt. Aber bereits am Dienstag trat nach den hochsommerlichen Temperaturen des Sonntags ein empfindlicher Wettersturm ein mit Regenkugeln und Grauwolken. Die mittleren und höheren Lagen des Erzgebirges hatten sogar Nachtwolk. Auf dem Fichtelberg wurden gestern früh bei vier Grad Kälte zwei Zentimeter Neuschnee gemessen. Vorauftischlich wird die Störung noch diese Woche hindurch anhalten. Die Kälte hat hier und da bereits Schaden an landwirtschaftlichen Kulturen verursacht. „Indes“, „Gestrenge Herren“ reagieren befremdlich nicht lösbar!

\* Sängerbund Riesa-Land. Am 17. April begeben die im Sängerbund Riesa-Land zusammengeschlossenen Gesangvereine ihr diesjähriges gemeinsames Sängertreffen im Lager Zeltbahn. Die beteiligten Gesangvereine widmen sich in ihren Übungsstunden bereits seit Wochen eifrig den zum Vortrag präparierenden Gesängen, so daß Gewähr dafür besteht, daß sich das diesjährige Fest den vorhergegangenen in jeder Beziehung würdig anreihen wird.

\* Das diesjährige Königsschießen der Priv. Schützengesellschaft Riesa, verbunden mit großem Volksfest, findet auch in diesem Jahre zu Pfingsten statt.

\* Meinhold Braun-Ebend. Höfliche Stunden der Erbauung bereitete gestern abend im „Wettiner Hof“ die Ortsgemeinde Riesa des Sängerbund Sachsen den zahlreich erschienenen Freunden und Gästen. Es war ein Abend vertretenden Vorliegenden, die in dem freudigen Ausklang gesiegt: „Hab Sonne im Herzen – dann bist du jung.“ bildeten den Auftakt zu dem Vortrage des aus wortreichen Versen sprechenden Meisters Reinhold Braun. In herzabhängender Weise sprach er von der Frauensiefe und der Schönheit der deutschen Frau, der Schönheit, die von innen kommt. Er legte seinem Vortrage die Dreiteit der Mächte: Lichtmacht, Flehmacht und Lebensmacht zu grunde. Wenn es vergönnt ist, so natürlichen, warmen Worten aus dem Munde eines so prächtigen Menschen zu lauschen, darf sich niemand preisen. Was und wie er denkt und fühlt, spiegelt sich in seinen Worten und Werken wider. In den eindrucksvollen Darlegungen leuchtete die unvergleichliche Königin als heiles Vorbild einer echten deutschen Frau voran. Nach kurzer Pause verlas Reinhold Braun Werke aus seinen literarischen Werken. Als Abschluß des wirklich schönen Abends sangen die Lieder gemeinsam ihr Bundeslied: „O, Königin Luisa“.

\* Borgeleichtliche Wohnstätten entdeckt. In den letzten Tagen konnte Herr Lehrer Wirtzsch sowohl im Stadtteil Werdorf als auch neben der Stadtgränerrei in Altrösa mehrere Wohnstätten der Vorzeit nachweisen. In Werdorf waren sie auf dem Gelände des Siedlerverbandes bei Erdarbeiten angekippt worden. Die eine war eine Abfallgrube aus der Bronzezeit. Darauf deutet der Umstand, daß sich in ihr nur Scherben fanden und zwar von verschiedensten Gefäßen nur je ein oder zwei Scherben. Deren Form, Verzierung und Material erweisen sie als bronzezeitlich. Auf dem Gelände haben also schon vor ca. 3000 Jahren Menschen gewohnt. Auch zur viel späteren Slavenzeit, ca. 6–900 n. Chr., ist es bestellt gewesen. Dies wurde durch eine andere Grube erwiesen, die an der Stelle zum Vorschein kam, wo die Ralstabude hingesezelt werden soll. Sie unterschied sich von der ersten dadurch, daß sie nicht so tief, aber länger war. Sie erstreckte sich in O-W-Richtung in 30–35 m Tiefe, 1,5 m in die Länge und 1 m in die Breite. In dem tief schwarzen Sand der Grube fanden sich sehr viele und z. T. schön verzierte Scherben slawischer Gefäße, Holzholzküsse und märkte, geschwärzte Bruchsteine, die vielleicht einem Feuer als Herdsteine gedient hatten. Diese Grube kann also als Verbegräbnis angesprochen werden. Eine ebensoße, aber aus der Bronzezeit, fand sich in der Wohlküste Riesgrube neben der Stadtgränerrei. Dasselbe war sie sehr tief und breit, ca. 2 m Ausdehnung nach jeder Richtung. Am Boden lagen ebenfalls Steine, viel Holzholz, fast 1,5 Mr. Scherben grober Gefäße und dazu noch viele, z. T. geplantierte Knoben, bei, vom Schwein. Eine andere Grube, unweit von dieser, ist fraglicher Bedeutung. In ihr fanden sich nur Scherben und als Besonderheit ein walzenähnliches, handgroßes, durchlöchertes Gewicht aus hart gedrahtem Lehmb. Die Bedeutung desselben ist noch ungeklärt. Die einen halten es für Weihgewicht, die anderen für Nezefen. Allen an Weihung und Vergung der Gunde, die dem Heimatmuseum überlassen wurden, beteiligten sei auch an dieser Stelle bestens gedankt. Nordöstliche Wiedestelle für Wiegelsdorff: Lehrer Wirtzsch, Riesa, Woppizer Str. 21a, erreichtbar durch Telefon 26 Riesa.

## Der sächsische Metallarbeiterkonflikt beendet.

Die Schiedsprüche im sächsischen Metallarbeiterkonflikt für verbindlich erklärt.

(Berlin, 9. Mai. Die am 4. und 5. Mai für die Metallindustrie der Zeitschriften Sachsen und Prussia gefallten drei Schiedsprüche sind vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.)

Unter der Beiblatt-Gesetzeslage des Reichsvertrages haben die bestilligen Arbeitgeberverbände den Friedensvertrag abschließlich aufgeschlossen.

Die Mitteldeutschen Stahlwerke H.-G. (Gesamtkonzernwerk) werden demnach heute abend den vollen Betrieb wieder aufnehmen.

\* Der Collmeyer-Verband der Steinogr. Vereine hielt am Sonntag, den 6. Mai hier in Miesa seine 28. Jahressammlung ab. Geleitet wurde die Tagung durch eine Vertreterversammlung, die um 1/8 Uhr im Hotel „Södster“ die Tagessordnung befaßte sich mit dem Jahre und Rahmenbericht. Darauf erfolgte eine Satzungsänderung, die sich auf Grund der Satzungen des deutschen Steinographenverbundes und des Sächsischen Steinographenverbundes nötig machte. Der § 1 der Satzungen wurde darauf hin abgeändert, daß der Bau in Autun bezeichnet wird: Ausführungsbericht der Collmeyer-Vereine. Werner beschloß man sich mit der Durchführung des Preisabschlusses. Letzter mußte festgestellt werden, daß der Preisabschluß so gut wie leerstand. Es wäre zu wünschen, wenn Industrie und Handel dem Bau kleine Zuwendungen machen würden, damit der Eifer der jungen Leute zur Leistung im Steinölförderen angezeigt wird. Das kleine Unternehmen wurde daraufhin abgeschlossen, doch der Bau vorbedeckt ist: Ausführungsbericht der Spurenorganisationen.

Verner beschloß man sich mit der Durchführung des Preisabschlusses. Letzter mußte festgestellt werden, daß der Preisabschluß so gut wie leerstand. Es wäre zu wünschen, wenn Industrie und Handel dem Bau kleine Zuwendungen machen würden, damit der Eifer der jungen Leute zur Leistung im Steinölförderen angezeigt wird. Das kleine Unternehmen wurde daraufhin abgeschlossen, doch der Bau vorbedeckt ist: Ausführungsbericht der Spurenorganisationen.

\* Blaß für ausgewinterter Getreidesort und Nähe haben die Winterbaumschulen in Sachsen stark geschädigt. Der Landwirt steht vielfach der Frage gegenüber, sein Wintergetreide umzuwalzen. Hier kann Getreidesort der Hölzer in der Rot sein. Mit seiner Kurzzeit ist der Hölzer auf etwa hundert Tagen kann unbedeutend mit der Aussaat auf Erfolg noch im Mai der Anbau übernommen werden. Hinzu kommt, daß die Kreise für Getreidesort im vergangenen Jahr teilweise erheblich über denen der Hölzer lagen. Die Befestigungsarbeiten sind einfach. Unterkünfte für die Nutzung entstehen nicht. Der Befestigungsbau wird bei Triftsberg statt, die mit vielen namhaften Geldgewinnen im Rahmen von 23 000 Mark ausgestattet ist. Der Großdienst zur Errichtung eines Erholungsheims für leidende Landarbeiter.

\* Blaß für ausgewinterter Getreidesort und Nähe haben die Winterbaumschulen in Sachsen stark geschädigt. Der Landwirt steht vielfach der Frage gegenüber, sein Wintergetreide umzuwalzen. Hier kann Getreidesort der Hölzer in der Rot sein. Mit seiner Kurzzeit ist der Hölzer auf etwa hundert Tagen kann unbedeutend mit der Aussaat auf Erfolg noch im Mai der Anbau übernommen werden. Hinzu kommt, daß die Kreise für Getreidesort im vergangenen Jahr teilweise erheblich über denen der Hölzer lagen. Die Befestigungsarbeiten sind einfach. Unterkünfte für die Nutzung entstehen nicht. Der Befestigungsbau wird bei Triftsberg statt, die mit vielen namhaften Geldgewinnen im Rahmen von 23 000 Mark ausgestattet ist. Der Großdienst zur Errichtung eines Erholungsheims für leidende Landarbeiter.

\* Übertragung des Lebensmittelgerichtes. Der Fabrikant Bruno Ernst Claus in Dresden hatte im Jahre 1926 in einer Dresdener Zeitung ein Urteil erläutert lassen, in dem er für seine Marzipan-Werkstätten Petrus mache, die in seinen 17 Kleingerauschen in Dresden zum Verkauf kommen. Die Konkurrenz erwiderte darin unlauteren Wettkampf, indem sie von der Lebherzeugung ausging, daß Claus seine Kunden trennen und in ihnen den Glauben habe erneut wollen, sie bestimmen Marzipan. Es erfolgte Strafanzeige; in beiden Fällen jedoch ein freisprechendes Urteil. Auf die Revision des Staatsanwalts wurde im April d. J. vom 1. Strafgericht des Reichsgerichts das freisprechende Urteil aufgehoben und an das Landgericht Dresden zurückverordnet. Dieses Landgericht hatte nun am 25. Jan. 28 die Urteile wegen unlauteren Wettkampfs fallen lassen und Claus lediglich wegen eines Vergehens der Übertragung des Lebensmittelgerichtes zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte neuverliche Revision ein mit der Begründung, daß ihm jede Absicht ferngelegen habe, das laufende Publikum irrezuführen. Diese Revision war aber ohne Erfolg. Der 1. Strafgericht des Reichsgerichts kloß sich dem Antrage des Staatsanwalts auf Verwerfung an und begründete diese Kenntnis damit, daß der Angeklagte bei pflichtmäßiger Aufmerksamkeit hätte erkennen müssen, daß die Räuber durch kein Urteil hätten irregeführt werden können.

\* Befreiungsschau, zusammenge stellt vom Patentbüro L. Krueger, Dresden-L. Auskünfte an die Leiter Abteilungen, Dresden-L. Auskünfte an die Werkstattfabrik A.-G., Großenhain: Sperrvorrichtung für Schäufelwechsel mit Know-how-Gerüste. (Ausgl. Pat.). — Reinhold Schneider, Lampertheim b. Großenhain: Reinigungs- und Sortiermaschine mit Wurzellevator und Entgrannern. (Gm.) — Kurt Müller, Riesa: Zweiteiliger Manischettenschlüssel. (Gm.).

\* Aus dem Gemeinsamen Ministerialblatt. Das Gemeinsame Ministerialblatt Nr. 9 vom 6. Mai enthält Bekanntmachungen über den Bezug verschiedener Blätter zu ermöglichenden Preisen, über die Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsbeschaffungs- und über die Lohnsätze für die Arbeiter bei der sächsischen Staatsverwaltung (Verwaltungsarbeiter).

\* Arbeitslosenunterstützung während der Teilnahme an turnerischen und sportlichen Lebtagen. Auf Eingabe des Deutschen Reichsbundes für Lebtagungen hat der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben geantwortet, in dem es heißt: Nach den gelehnten Bestimmungen steht nichts im Wege, daß Arbeitslose, die an sportlichen oder turnerischen Lebtagen teilnehmen, die Arbeitslosenunterstützung erhalten, vorausgesetzt, daß sie den üblichen Bedingungen der Unterstützung genügen, insbesondere dem Kreisnachweis zur Arbeitsvermittlung ständig zur Verfügung stehen, was bei auswärtigen Teilnehmern allerdings in der Regel nicht der Fall sein dürfte.“

\* Reichstatzivertrag für das deutsche Bäckergerüste? Der Arbeitgeberverband im Bäckergewerbe „Germania“ und die freien und christlichen Gewerkschaften haben miteinander Führung genommen, um für das ganze Deutsche Reich einen Reichstatzivertrag zu schaffen. Offizielle Verhandlungen werden noch in diesem Monat in Berlin stattfinden. Von dem zu erwartenden Reichstatzivertrag werden insgesamt 150 000 Arbeiter profitieren, die in den Bäckereien beschäftigt sind.

\* Die Riesen-Säghalle im Wiener Prater. Die Vertreter der In- und Auslandspreise bestätigten gestern die anlässlich des 10. deutschen Sängerbundestages im Wiener Prater errichtete Riesen-Sängerhalle, von deren Umfang nachfolgende Zahlen ein anschauliches Bild geben: Die Gesamtgrundfläche beträgt 21 000 Quadratmeter und kostet 85 000 Sänger und 40 000 Bäckerei. Die Halle ist 110 Meter breit, 180 Meter lang und 25 Meter hoch und stellt die größte Halle dar, die bisher überhaupt gebaut wurde. Im Innern der Halle sind ungefähr 30 000 Sitzplätze. Der gesamte Platz, der für dieses Sängerbundestag, des größten Festes, das je veranstaltet wurde, zur Verfügung steht, hat ein Ausmaß von 900 000 Quadratmetern.

\* Vom Frühstückstisch. Die Tage sind wieder lang, und das hellere Morgenlicht lädt zum Aufstehen zu einer Tageszeit ein, zu der man im Winter noch nicht gewohnt war, das warme Lager zu verlassen. Auslöschen muß der Mensch auf alle Fälle. Über ein Morgenfrühstück ist ein Genuss. Man fühlt die wirkliche Fröhlichkeit und Freude des Morgenlust. Frühstückstisch ist zu dieser Tageszeit ein Gewinn für Körper und Seele. Nieber legt man sich abends etwas eher zur Ruhe, um dem Körper den nötigen Schlaf zu lassen. Von Gedanken soll festgestellt sein, daß man im Sommer gar nicht so viel Schlaf braucht als im Winter. Nieber Mensch muß selbst fühlen, wieviel er Schlaf braucht, um sich frisch und fröhlich zu fühlen. Es ist natürlich nicht nötig, daß man logisch zwei Stunden früher aufsteht, als gewöhnlich, aber man kann sich ja allmählich an das Frühstückstisch gewöhnen. Gedankens wird

Ber bauen will, der wird gut tun, die für den jeweiligen Bezirk maßgebende Bauordnung verlinlich zu beachten. Unbedingt sollte er empfindlichen Schaden erleiden, wie folgender Fall lehrt. Nach der für einen bestimmten Bezirk möglichen Bauordnung muß jede Außenwand eines Gebäudes, wenn sie auf der Nachbarschaft steht, als Bruchmauer vergefertigt und mindestens 30 Centimeter über das Dach hinausgeführt werden. Bruchmauer bilden eine Höhe von 3 Meter bis zur Dachtraufe nicht überstreichen und müssen von der Nachbarschaft 5 Meter entfernt bleiben. Bei Errichtung auf der Nachbarschaft müssen sie mit mindestens 25 Centimeter starken Bruchmauern versehen sein. Ein Bruchmauerbesitzer hatte, ohne die Baupolizei genehmigung nachgelegt zu haben, über einem auf seinem Gelände befindlichen Schuppen ein zweigeschossiges hölzernes Bauwerk von etwa 11 Meter Höhe errichtet, das unmittelbar an das Gebäude des Nachbarn grenzt und es überträgt. Eine Bruchmauer ist nicht vorhanden. Wegen der verschiedenen Gesetzesvorschriften, die der Bruchmauerbesitzer sich ironisch hatte aufzuhüften kommen lassen, hatte die Polizei von ihm die Niederriegelung des Bauwerks fordert. Der Bruchmauerbesitzer weigerte sich dessen und flüchtete auf Aufhebung der Verfügung, indem er bestonte, daß er zwischen einige Forderungen der Polizeibehörde, sowie mit dem noch möglich gemeint sei, erfüllt habe. Damit drohte er in dem Bereich des Bruchmauerbesitzers nicht durch, daß weiterhin die polizeiliche Maßnahme für durchaus berechtigt erklärte und u. a. ausführte: Die Polizeibehörde hat freilich nicht das Recht, die Befestigung des einmal in der Errichtung bestreiften Gebäudes lediglich bestehen zu fordern, weil der Bruchmauerbesitzer die baupolizeiliche Genehmigung nicht eingeholt hat. Sie datet dieses Recht nur dann, wenn die Möglichkeit, das Bauwerk mit den geltenden Baugesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung zu bringen, nicht besteht. Das aber trifft im vorliegenden Fall zu; denn der Bau steht in allen möglichen Besitzungen von der geltenden Baumaße ab. Es ist auch gleichzeitig, ob der Käufer inzwischen einige Abänderungen vorgenommen hat; denn es kommt lediglich darauf an, in welchem Zustande sich das Bauwerk zur Zeit des Erlasses der angeforderten Verfügung befand, und dann ist durch jene Abänderungen ja auch nur ein kleiner Teil der berechtigten Baustandards bestiegt worden.

\* Rossen. Die althistorische Augustusberger Rittergutslinde, ein Wahrzeichen unserer Heimat, hat infolge des gestern herrschenden Sturmes einen schweren Schaden erlitten. Von dem riesigen, als Naturdenkmal auch in Sachsen bekannt, befindlichen Lindenbaum zog der Sturm gestern nachmittag in der zweiten Stunde den über die Dorfstraße herabhängenden unteren Ast weg, der mit mächtigem Geblüte von der Blauer herab über die ganze Breite der Dorfstraße niederrutschte und dabei die Drähte der elektrischen Beleuchtung zerriß. Der niedergedrohte Ast hat im unteren Ende einen Umfang von vier Meter; er hat zum Teil nur noch an der Blinde gehangen, so daß Stamm innen vollständig verfault ist. Der noch stehende Stamm hat immer noch einen Durchmesser von reichlich zwei Meter und einen Umfang von ca. sechs Meter. Die riesige, auf der Brücke stehende Linde hat ein Alter von über 200 Jahren und eine Höhe von etwa 35 Meter. Durch die